



URKUNDE

über die Erlaubnis zur Führung der Weiterbildungsbezeichnung

Fachpflegerin für Palliative Versorgung

Name, Vorname

Brass, Maria geb. Lönhard

Geburtsdatum

19. Oktober 1964

Geburtsort

Borgoprund

erhält auf Grund der Hessischen Weiterbildungs- und Prüfungsordnung für die Pflege und Entbindungspflege mit Wirkung vom **14. September 2017** die Erlaubnis, die Weiterbildungsbezeichnung

Fachpflegerin für Palliative Versorgung

zu führen.

REGIERUNGSPRÄSIDIUM DARMSTADT

II 24 18b 26/11-72-PV-09/17

Darmstadt, 28. September 2017

Im Auftrag

M. Dieck





URKUNDE

über die Erlaubnis zur Führung der Berufsbezeichnung

Altenpflegerin

Name, Vorname

Lö n h a r d, Maria

Geburtsdatum

19. Oktober 1964

Geburtsort

Borgoprund

erhält auf Grund des Altenpflegegesetzes vom 17. November 2000 (BGBl. I S. 1513)
mit Wirkung vom **1. April 2015** die Erlaubnis, die Berufsbezeichnung

Altenpflegerin

zu führen.

REGIERUNGSPRÄSIDIUM DARMSTADT

II 24 - 50 u 04/21 - 6 - 03/15

Darmstadt, **5. Mai 2015**

Im Auftrag





Zertifikat PersCert TÜV

Die Personenzertifizierungsstelle PersCert TÜV
bestätigt die Teilnahme an einem anerkannten Basisseminar nach
den Richtlinien der Initiative Chronische Wunden e. V.

„Qualifikation zum Wundexperten/ zur Wundexpertin“

Frau Maria Brass

hat am 26.04.2019 bei der Akademie für Wundversorgung, Kommunikation Schröder in
Göttingen die Prüfung erfolgreich abgelegt und darf sich

„Wundexpertin ICW®“

nennen.

Zertifikatsnummer: 3060437

Berlin, 06.05.2019

Das Zertifikat ist gültig bis 25.04.2024




Ida Verheyen-Cronau
ICW e. V.


Dr. Steven Schmidt
Leiter PersCert TÜV

In Kooperation mit Deutscher Pflegeverband e.V.,
Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe und
European Wound Management Association





Teilnahmebescheinigung

Frau Maria Rapier

hat im Semester I/2010 (26.01. – 15.07.2010) im Rahmen der
„Akademie für Ältere“ den Kurs

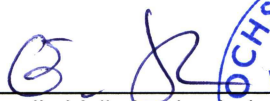
Qualifizierung in der Seniorenbetreuung Helfende Hände, die wissen, was sie tun! Nach §87b SGB XI

mit der Kursnummer Y51930 und
der Dauer von 200 Unterrichtsstunden besucht und die mündliche
Abschlussprüfung **erfolgreich** bestanden.

Folgende Themenschwerpunkte wurden behandelt:

(genaue Inhaltsangabe sh. Anlage)

Wiesbaden, den 15. Juli 2010


für die Volkshochschule
Elke Scharmann-Köhler (päd. Mitarbeiterin und Kursleiterin)



Beschreibung meiner palliativen Arbeit als freiberufliche Altenpflegekraft

Meine täglichen Pflegeleistungen betreffen auch schwerstkranke und sterbende Pflegepersonen, das bedeutet die pflegerische Betreuung von Palliativpatienten.

Anders als bei jenen Patienten, bei denen noch eine Heilung ihrer Erkrankung möglich ist, tritt in der Palliativpflege die Linderung belastender Symptome wie Schmerzen oder Atemnot in den Vordergrund, und heilende Maßnahmen treten zurück. Die lindernden palliativmedizinischen Maßnahmen werden zu einem großen Teil durch mich durchgeführt beziehungsweise notwendige medizinische Maßnahmen werden durch pflegerische Tätigkeiten begleitet oder unterstützt.

Für die pflegerische - wie auch ärztliche - Palliativversorgung gilt ganz allgemein: So viel wie nötig, so wenig wie möglich (oder im englischen Sprachgebrauch: "high touch, low tech" - viel Berührung, wenig Technik). Durch diesen Ansatz wird deutlich, dass dem schwer kranken und sterbenden Patienten die bestmögliche pflegerische Versorgung zuteil werden soll, ohne ihn durch die pflegerischen Maßnahmen übermäßig zu belasten. Insbesondere im Bereich der Palliativmedizin orientiert sich die pflegerische Versorgung der Patienten an deren individuellen Wünschen, Bedürfnissen und Möglichkeiten und nicht an den pflegerischen Notwendigkeiten, die sich beispielsweise durch die bestehenden Erkrankungen eines Patienten ergeben.

Da insbesondere die palliativmedizinisch tätigen Pflegekräfte einen engen Kontakt zu den einzelnen Patienten und deren Angehörigen haben, bin ich für diese häufig der erste Ansprechpartner, wenn sich Sorgen, Probleme und Nöte einstellen. Zudem habe ich durch das Umsorgen der Patienten einen guten Eindruck von deren Befinden, eventuell auftretenden Beschwerden sowie der Verbesserung und Verschlechterung einzelner Symptome oder auch des gesamten körperlichen und seelischen Zustands. Die entsprechenden Informationen kann ich bei Besprechungen mit den Palliativärzten einbringen, sodass für den jeweiligen Patienten das am besten geeignete Vorgehen besprochen und geplant werden kann. Beispielsweise werden Beschwerden wie Müdigkeit, Übelkeit, Verstopfung, Atemnot, Appetitlosigkeit, Wunden, Schmerzen und Veränderungen der Mundschleimhaut bei der täglichen Grundpflege bereits in einem frühen Stadium bemerkt und können entsprechend frühzeitig thematisiert und behandelt werden. Mögliche pflegerische Maßnahmen, um einige dieser Beschwerden zu lindern, sind unter anderem Lagerungsmaßnahmen, parenterale Ernährung und Schmerzmedikation, Wundversorgung und eine regelmäßige, gründliche Körper- und Mundpflege. Der Erfolg der verschiedenen Maßnahmen lässt sich wiederum im Rahmen der täglichen pflegerischen Kontakte und durch die immer durchzuführende, sorgfältige Pflegedokumentation gut erfassen.

Eine wichtige Aufgabe habe ich auch als "Vermittlerin" zwischen pflegenden Angehörigen und meinem zu pflegendem Palliativpatienten. Dies ist insbesondere bei der häuslichen Versorgung, bei der die Angehörigen einen Großteil der Pflege übernehmen, von großer Bedeutung. Hier kann ich die Anleitung der pflegenden Angehörigen übernehmen, durch praktische pflegerische Unterstützung, Hilfe und Entlastung bieten und darüber hinaus auf die Fragen, Sorgen und Nöte der pflegenden Angehörigen eingehen. Diese Funktion ist vor allem auch für die Angehörigen eine große Beruhigung und entlastet sie von oftmals quälenden Nöten und Gedanken "ob sie auch alles richtig machen". Auch das Vermitteln weiterer, spezieller Unterstützungsangebote gehört zu meinen palliativmedizinischen Aufgaben, beispielsweise die Vermittlung einer Physio- oder Ergotherapie oder eines Gespräches mit einem Psychologen oder mit einem Geistlichen.

Die Pflege ist damit in der letzten Lebensphase oft von entscheidender Bedeutung für die verbliebene Lebensqualität des Patienten.

Wiesbaden, 20.03.2017

Maria Brass

ARGE·IK, Alte Heerstr. 111, 53757 Sankt Augustin

Seniorenpflege-Mia
Maria Brass
Sonnenberger Str. 61
65191 Wiesbaden

Unser Zeichen: SH
Telefon: 02241/231-1800
Telefax: 02241/231-1334
Internet: www.arge-ik.de

Sankt Augustin, den 02.11.2017

Institutionskennzeichen (IK) 460603680

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Träger der Sozialversicherung sind bemüht, Ihren Zahlungsverkehr im Interesse der Zahlungsempfänger ohne Verzug abzuwickeln. Deshalb wurde für den Bereich der sozialen Sicherheit das sogenannte Institutionskennzeichen (IK) eingeführt. Einzelheiten hierzu bitten wir, dem „Merkblatt“ über die Vergabe von IK und Verwendung der gespeicherten Daten zu entnehmen.

Die Vergabe des IK ist unabhängig von einer eventuellen notwendigen Zulassung zur Abgabe von Leistungen zu Lasten der gesetzlichen Krankenversicherung. Nähere Informationen über das erforderliche Zulassungsverfahren erhalten Sie über Ihre Dachorganisation oder bei einem Träger der gesetzlichen Krankenversicherung.

Sie haben das IK 460603680 erhalten. Andere Kennzeichen, die Ihnen Träger der Sozialversicherung (z.B. Krankenkassen, Berufsgenossenschaften, Rentenversicherung) mit der Bitte um Angabe in Ihren Abrechnungsunterlagen mitteilen, entfallen. Dies gilt nicht für die in den Meldungen über Ihre versicherungspflichtigen Beschäftigten anzugebende Betriebsnummer.

Folgende Daten haben wir zu Ihrem IK gespeichert:

Gültigkeitsdatum: 01.10.2016 (Datum, ab dem das IK gültig ist)
IBAN: DE54 5109 0000 0011 1520 07
Kontoinhaber: MARIA BRASS

Die vor allem in Ihrem eigenen Interesse angestrebte Beschleunigung und Vereinfachung des Überweisungsverkehrs wird erst dann erreicht, wenn Sie Ihr IK in Vordrucken und sonstigen dem Abrechnungs- und Überweisungsverkehr dienenden Unterlagen stets deutlich sichtbar mit dem Zusatz **IK=** angeben.

- Bitte teilen Sie uns Änderungen des Namens, der Anschrift und der Bankverbindung unter Angabe Ihres IK unverzüglich mit, damit der Überweisungsverkehr störungsfrei weiterlaufen kann.
- Wir möchten darauf hinweisen, dass ungültige Daten zu einer Stilllegung des IK führen können. Für die Mitteilung von Änderungen können Sie auch einen Vordruck verwenden, den Ihnen ein Träger der Sozialversicherung (z.B. eine Krankenkasse) gern zur Verfügung stellen wird oder der auf der Internetseite der ARGE·IK (www.arge-ik.de) heruntergeladen werden kann. Die Träger der Sozialversicherung werden Ihnen auf Wunsch beim Ausfüllen des Vordrucks behilflich sein. Für Sie von Vorteil ist, dass Sie weiteren Stellen keine Änderungsmitteilung machen müssen.

Wir sind sicher, mit dem IK zu einer schnellen und sicheren Abwicklung des Zahlungsverkehrs beizutragen und weisen darauf hin, dass das Verfahren unter Einhaltung der gesetzlichen Datenschutzbestimmungen durchgeführt wird.

Mit freundlichen Grüßen
ARGE·IK



Steuerberater Gieß

Steuerberater Gieß · Postfach 420 154 · 65102 Wiesbaden

Frau
Maria Brass
Sonnenberger Str. 61
65191 Wiesbaden

Steuerberater Gieß
Stolberger Straße 33
65205 Wiesbaden

Fon 06122-93 98 35
Fax 06122-93 98 37

info@steuerberater-gies:
www.steuerberater-gies:

Bearbeiterin Frau Kuche

Datum 09.12.2016

Kooperationspartner

Rechtsanwälte · Notare
Weidmann, Amin & Par
www.weidmann-wahl.de

Rechtsanwalt Michael O
www.ott-anwaltskanzlei.

Sehr geehrte Frau Brass,

hiermit bescheinige ich Ihnen, dass Sie seit dem 01.10.2016 als Altenpflegerin eine freiberufliche Tätigkeit ausüben (Betriebssitz: Sonnenberger Str. 61, 65191 Wiesbaden).

Für Rückfragen stehe ich Ihnen jederzeit sehr gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Gieß
Steuerberater

